

BLAU MACHEN

Eine Hörspiel-Performance von

Marie Gamillscheg (Text) & Mert Morali (Klänge)

Was passiert, wenn ein Mensch der Kunst begegnet? Und was, wenn diese von der Politik vereinnahmt wird? In dem Hörstück „Blau machen“ begegnen wir einer grau gewordenen Stadt, in der die Menschen von Blauerfahrungen heimgesucht werden – das Blau blitzt auf, legt sich über die Wahrnehmung und reißt eine Lücke in die Gegenwart. Schmerz und Heilbringung liegen hier sehr nahe, sind kaum zu unterscheiden. Die Menschen werden süchtig nach dieser Erfahrung, die sich jedoch nicht reproduzieren lässt. Bald interessiert sich jedoch auch die Politik für jene Kraft, die von dem Blau ausgeht und instrumentalisiert diese für ihre Zwecke.

In „Blau machen“ stellen wir uns die immerwährende Frage nach der Rolle der Kunst in der Krise – für den einzelnen und die Gesellschaft – und fragen uns zugleich nach den Gefahren, die von dieser Frage ausgeht. Sobald Kunst hier Antworten liefern muss, wird auch ihr Potenzial zur Instrumentalisierung und Monetisierung sichtbar. Das Blau muss nicht antworten, muss nichts bewirken und genau daraus erwächst paradoxerweise seine politische Kraft – in der Bewusstseinsklärung und in dem Freiraum des Denkens und Empfindens, der unter institutionellen Bedingungen aufgrund von Konformität und Zielhaftigkeit häufig eingeengt ist.

„Blau machen“ ist eine Hörspiel-Performance, die die Grenzen zwischen Wort, Klang und Blick auslotet sowie danach fragt, wo hier eine Begegnung möglich ist wo sich diese verhindert. In unserer ersten gemeinsamen Arbeit wollen wir mit Text & Komposition „sehen“ lernen, um somit Wahrnehmung und Bewusstsein zu schärfen in einer trügerischen und betrügerischen Gegenwart.

(Dauer ca 30-45 Minuten. Mehrere Sprechstimmen aus verschiedenen Lautsprechern sowie eine Stimme live vor Ort. Ich sehe Musik & Wort im ständigen Gespräch, von Anfang bis Ende, jedoch könnte insbesondere im zweiten Teil die Musik noch mehr das Ruder übernehmen, während der Text langsam ausfranst. Stimmen können sich überlappen, sich wiederholen, verzerrt werden. Insbesondere wenn über das Blau gesprochen wird bzw über die Instrumentalisierung fände ich es interessant, wenn die Musik die Sprache sogar übertönt, quasi die erzählerische Komponente übernimmt, während die Sprache zur Musik wird.)

Marie Gamillscheg